

Rede des Bürgermeisters zum Haushaltsplanentwurf 2019

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch das Jahr 2018 hat uns noch nicht den befürchteten konjunkturellen Einbruch beschert, so dass wir weiterhin was die Steuereinnahmen anbelangt aus dem Vollen schöpfen können und sowohl in 2018 als auch prognostiziert im Jahr 2019 unser immenses Investitionsvolumen ohne Aufnahme von Krediten bewältigen können.

Haben wir geplant im Jahr 2018 bereits 7,465 Mio. € Finanzierungsmittelbedarf in Investitionen gehabt, so werden es im Jahr 2019 vermutlich mit 7,77 Mio. € und in der Spitze im Jahr 2020 mit zu erwartenden 9,575 Mio. € noch mehr Investitionsaufwendungen werden. Erst danach geht der Finanzierungsbedarf aus unserer Sicht zurück. Insoweit können wir hoffnungsfroh davon ausgehen, dass wir bei anhaltend guter Konjunktur den Löwenanteil unserer zu tätigen Investitionen in die Infrastruktur unserer Stadt bewältigen können ohne hierfür Kredite aufnehmen zu müssen. Dies wird uns auch dann noch gewisse finanzielle Spielräume geben, wenn wir Schwierigkeiten bekommen unseren Ergebnishaushalt ordentlich auszugleichen. Es ist uns bei der Aufstellung des Ergebnishaushaltes deshalb auch wichtig gewesen ein ordentliches Ergebnis von mindestens 1 Mio. € zu erwirtschaften um deutlich zu machen, dass wir unseren Verpflichtungen auch dann werden nachkommen können, wenn die Steuereinnahmen zumindest nur moderat zurückgehen.

Es ist aber auch klar, dass für den Fall, dass Gewerbesteuererinnahmen wieder auf das bis noch vor wenigen Jahren normale Maß zurückgehen werden, ohne massive Einsparungen im Ergebnishaushalt ein strukturelles Defizit entstehen würde. Alles derzeit im grünen Bereich also. Wir fahren mit unseren Haushalten derzeit nicht nur auf Sicht, sondern sichern die gute finanzielle Situation der Stadt auch für die kommenden Jahre ab. Als ich bei der Vorbereitung dieser

Haushaltsrede nochmals die Rede des vergangenen Jahres angeschaut habe bin ich erschrocken, dass bezüglich der allgemeinen politischen Lage im Prinzip dasselbe wieder gesagt werden könnte, wie schon im letzten Jahr. Obwohl die wirtschaftliche und die finanzielle Situation der Stadt, wie vieler Kommunen, zumindest in Baden-Württemberg auf ein hohes Maß der Zufriedenheit der Bevölkerung schließen lässt, scheint es so, dass der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zunehmend schwieriger zu bewerkstelligen ist. Man hat fast den Eindruck, dass je enger die politisch Verantwortlichen auf allen Ebenen und in allen politischen Parteien bei der Problembewältigung zusammenrücken, sich umso stärker in Teilen der Bevölkerung Unmut über scheinbare, oder zuweilen auch tatsächliche Probleme äußert. Ich mache mir häufig Gedanken darüber, woran dies liegen könnte. Möglicherweise weil sich in diesen Zeiten manche Fronten verhärten und bei eigentlich optimalen Rahmenbedingungen das solidarische Zusammenhalten in einer Gesellschaft weniger groß ist, als wenn unveränderbare Schwierigkeiten die Gesellschaft als Ganzes treffen. Diejenigen, die mit großem Engagement und harter Arbeit einen gewissen Wohlstand erarbeitet haben bringen denjenigen, denen dies aus unterschiedlichen Gründen nicht gelingt weniger Verständnis entgegen, weil sie die Auffassung vertreten, dass bei diesen sehr guten Rahmenbedingungen jeder grundsätzlich in der Lage sein müsste, einen solchen Wohlstand zu erreichen. Die anderen, denen dies nicht gelingt, haben ebenso weniger Verständnis dafür, dass die Gesamtgesellschaft obwohl die Rahmenbedingungen hervorragend sind, nicht mehr zur Beseitigung ihrer misslichen Situation beiträgt. Die einen werten jedes weitere Zugeständnis an Menschen in einer prekären Lebenssituation als unnötige Geldausgabe, die den eigenen Wohlstand gefährdet, man spricht dabei auch von Verlustängsten, der immer kleiner werdenden Mitte und die anderen radikalieren sich, weil sie die Hoffnung aufgegeben haben, irgendwann aus ihrer schwierigen Lebenssituation herauskommen zu können, wenn ihnen dies bei den derzeit günstigen Rahmenbedingungen schon nicht gelingt. Beide Phänomene zusammengenommen treiben den radikalen Parteien an den politischen Rändern Wählerstimmen zu. Eine echte Lösung dieses Problems habe ich aber derzeit auch nicht. Auf der kommunalen Ebene gelingt es uns gut, bei den angesprochenen

Bevölkerungsgruppen deutlich zu machen, dass wir Verständnis für ihre Belange haben und entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Ergebnishaushalt 2019

Der Ergebnishaushaltsentwurf für das Jahr 2019 weist wie gesagt ein veranschlagtes ordentliches Ergebnis von 1,02 Mio. € aus. Gemeinsam mit den prognostizierten außerordentlichen Erträgen gibt dies ein veranschlagtes Gesamtergebnis von 1,735 Mio. €. Ein großer Teil der gut 40 Mio. € ordentlicher Aufwendungen die wir im Ergebnishaushalt zu veranschlagen haben, bilden die Personalaufwendungen, was bei einem Dienstleistungsunternehmen wenig überrascht. Gegenüber dem Ansatz von 2018 von gut 8 Mio. € erwarten wir im Jahr 2019 eine Steigerung auf insgesamt 8.517 Mio. €. Diese Steigerung resultiert zum einen aus Tarifierhöhungen für die Beschäftigten ab dem 1. April 2019 mit 3,09 % sowie einer Besoldungserhöhung von Beamten in Höhe von 2,5 %. Insgesamt verursacht dies Personalmehrkosten von 282.000 €. Die vom Gemeinderat beschlossene zusätzliche Stelle im Bereich der IT sowie der Anteil zur Freistellung des Personalrats, die neu geschaffene Stelle in der Ordnungsverwaltung zur Abrechnung der Asylbewerberunterkünfte, zusätzliche Stellen im Bereich Bildung und Betreuung im Naturkindergarten mit 2,5 Mitarbeiterinnen und einer 50 % Stelle in der Grundschulbetreuung sowie einer 50 % Stelle gemeinsames Sekretariat für das Wasserwerk und den Bauhof, die die Stadtverwaltung im Jahr 2019 beantragen wird und eine befristete Verdoppelung der Stelle des bisherigen Amtsleiters des Amtes 400 sowie in 2019 zu erwartende Beförderung und die Erhöhung der Pensionsumlage von 70.000 € verursachen insgesamt Mehrkosten von 507.700 €. Der Löwenanteil dieser Steigerung ist unabweisbar durch Tarifsteigerungen und Erhöhung von Umlagen, sowie zwingend neu zu schaffenden Stellen im Bereich der Kinderbetreuung verursacht. In den jeweiligen laufenden Jahren ist die Stadtverwaltung bemüht die Planansätze zu unterschreiten, was bisher auch in jedem einzelnen Haushaltsjahr gelungen ist. Allerdings wird uns der immer schwieriger werdende Arbeitsmarkt in der Zukunft vermehrt dazu zwingen, auch durch Setzen von tarifrechtlich möglichen finanziellen Anreizen die Stadt Wendlingen am Neckar weiterhin zu einem

attraktiven Arbeitgeber zu machen. Es steht daher zu befürchten, dass der Personalkostenanteil in den kommenden Jahren weiter steigen wird. Ein weiterer immer schneller ansteigender Betrag sind in der Budgeteinheit EDV die Fallkosten. Zunehmende Digitalisierung wie beispielsweise die Einführung des Ratsinformationssystem im Jahr 2019 treibt auch in diesem Bereich die Kosten nach oben. Hatten wir im Jahr 2017 noch ein vorläufiges Ergebnis von 203.742 € erwarten wir im Plan 2019 bereits Aufwendungen von 378.200 €. Erfreulich ist demgegenüber, dass wir bei unseren Steuereinnahmen aufgrund der Steuerschätzungen im November vorsichtige Anpassungen vornehmen konnten. Bei den Gesamtsteuereinnahmen gehen wir von 26.490.700 € aus und haben damit nur eine sehr geringfügige Steigerung gegenüber dem Ergebnis von 2017 vorgesehen, obwohl das Ergebnis 2018 durchaus noch höhere Steuereinnahmen erwarten lassen. Die Verwaltung bleibt aber weiterhin bei ihrem vorsichtigen Kurs. Aufgrund des immensen Investitionsvolumens der Stadt erhöhen sich ebenfalls die planmäßigen Abschreibungen vom Ansatz 2018 zum Ansatz 2019 um rund 400.000 €. Erfreulich ist, dass wir durch energieeinsparende Maßnahmen den Gesamtaufwand für Heizungsbedarf bei der Stadt von 298.000 auf 267.000 €, beim Strom von 209.000 auf 193.000 € und bei der Wasserversorgung von 81.000 auf 70.000 € reduzieren konnten. Das Ziel muss weiterhin sein, trotz wachsender Infrastruktur und damit zum Teil auch höheren Verbräuchen, im Gesamten zu Einsparungen in den Einzelobjekten zu kommen.

Finanzhaushalt

Ist der Ergebnishaushalt trotz gleichbleibend hohen Steuereinnahmen immer vom Bemühen geprägt die Kostenspirale nicht zu schnell drehen zu lassen, ergibt sich im Finanzhaushalt demgegenüber die Notwendigkeit zwingend erforderliche Investitionen in die vorhandene Infrastruktur neben der Schaffung von zwingend notwendiger neuer Infrastruktur zu forcieren. Aus diesem Grund ist wie erwähnt der Finanzhaushalt des Jahres 2019 mit einem Finanzierungsmittelbedarf von 7,77 Mio. € erneut rekordverdächtig. Die wichtigsten Maßnahmen im Jahr 2019 ergeben sich aus den im Gemeinderat getroffenen Entscheidungen der vergangenen Jahre. Nach Abschluss der Unterführungsmaßnahme Schützenstraße stehen im Jahr

2019 der Abschluss der Außensanierung der Ludwig-Uhland-Schule und die Fertigstellung des Mietwohngebäudes in der Bessarabienstraße an. Ebenso soll im Jahr 2019 mit dem Erweiterungsbau des Rathauses begonnen werden. Für die Baumaßnahme an der Ludwig-Uhland-Schule haben wir für das Jahr 2019 nochmals 2,1 Mio. € veranschlagt, für die Rathäuserweiterung 700.000 €. Im Mietwohnungsbau sollen nochmals 300.000 € investiert werden. Den Bau eines dritten Mietwohngebäudes in der Ohmstraße haben wir zunächst in das Jahr 2020 verschoben und dort mit 1,5 Mio. € veranschlagt. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass zum einen bei der Vermietung der beiden fertig gestellten Gebäude in der Bessarabienstraße und dem Birkenweg die Nachfrage nicht so stark wie erwartet war, und zum anderen Kapazitätsbeschränkungen im Bereich der Hochbauverwaltung. Für erste Maßnahmen im Bereich des Hochwasserschutzes sind 120.000 € vorgesehen. Für die zu beginnende Brücke an der Ohmstraße ins Neubaugebiet Steinriegel I 400.000 €. Für das Sanierungsgebiet Stuttgarter Straße / Weberstraße stehen auch im Jahr 2019 wieder 300.000 € zur Verfügung und für die Neugestaltung der Ludwigstraße derzeit noch 500.000 €. Das Land Baden-Württemberg hat uns aber zwischenzeitlich mitgeteilt, dass sie nicht mehr von einem möglichen Baubeginn im Jahr 2019 ausgehen, da die Planungskapazitäten der beauftragten Büros eine Bearbeitung erst im Laufe des ersten Halbjahres 2019 möglich machen. Die Verwaltung wird weiterhin beim Land Baden-Württemberg darauf drängen, diese Maßnahme schnellstmöglich in Angriff zu nehmen um den mit großer Bürgerbeteiligung durchgeführten Planungsprozess der Stadt nicht auszubremsen. Die Erneuerung der Pausenhofüberdachung der Ludwig-Uhland-Schule ist mit 245.000 € veranschlagt, die hierzu notwendige Drucksache für den Gemeinderat wird in der Januar-Sitzungsrunde vorgelegt. Für den Umbau und die Sicherung der Drittelscheuer sind nochmals 400.000 € vorgesehen. Diese Maßnahme soll ebenfalls im Jahr 2019 abgeschlossen werden. Der größte Betrag im Jahr 2019 wird allerdings in den Neubau der Kita Ohmstraße mit 1 Mio. € investiert. Diese Baumaßnahme hat der Gemeinderat in den vergangenen Monaten auf den Weg gebracht und der Bauantrag wurde eingereicht. Baldmöglichst soll mit den ersten Ausschreibungen und dem Bau begonnen werden. Nochmals 120.000 € investiert

die Stadt im kommenden Jahr in die technische Ertüchtigung des Freibades, daneben sind wieder einige größere Sanierungsmaßnahmen geplant. Ich verweise hierzu auf das Ihnen vorliegende Investitionsprogramm.

Energieeinsparmaßnahmen an Gebäuden haben wir wiederum mit 90.000 € veranschlagt. Auch für die Leerrohrverlegung in Glasfasernetz sind wieder 150.000 € vorgesehen, wobei die Durchführung in Abhängigkeit der weiteren Entwicklung nach Gründung des Zweckverbandes und einer möglichen Kooperationsvereinbarung mit der Telekom getroffen werden müssen. Der ebenfalls schon lang erwartete letzte Bauabschnitt bei der Sanierung der Kapellenstraße ist seitens der Verwaltung derzeit im Jahr 2020 mit 390.000 € veranschlagt. Einen weiteren Schwerpunkt wollen wir im Jahr 2019 und 2020 in die Sanierung der bestehenden Spielplätze legen. Deshalb wird der Planansatz in diesem Bereich von 70.000 € auf 210.000 € erhöht. Hierzu hat das Stadtbauamt selbst einen Ausbauplan erarbeitet, den wir dem Gemeinderat in den kommenden Monaten vorstellen wollen. Neben den ebenfalls wieder eingeplanten 27.000 € zur Gestaltung des öffentlichen Raums in der Innenstadt bildet diese Maßnahme ein weiteres Puzzleteil im Rahmen der Stadtentwicklung. Wir können weiterhin sehr zuversichtlich in die Zukunft schauen. Wir sind in der Lage nicht nur unsere vorhandene Infrastruktur zu halten und insbesondere energetisch zu ertüchtigen sondern können im notwendigen Umfang auch Neuinvestitionen in zwingend erforderliche Infrastruktur tätigen. Wir gehen auch im Finanzplanungszeitraum davon aus, dass hierzu keine Fremdmittel notwendig sind. Auch die laufend steigenden Abschreibungen sind erwirtschaftbar, wobei wie bereits beim Ergebnishaushalt ausgeführt unbedingtes Maßhalten auch bei notwendigen Neuerungen wie der Digitalisierung in der Stadt erforderlich ist. Gemeinderat und Stadtverwaltung wirken bei diesen Prozessen in wie ich finde hervorragender Weise zusammen. Wir müssen aber auch in Richtung Land und Bund immer wieder darauf hinweisen, dass im Sinne des Konnexitätsprinzips uns neu zugewiesene Aufgaben mit einer entsprechenden Finanzierung unterlegt werden müssen. Ansonsten werden die Kommunen auch in einem verhältnismäßig wohlhabenden Land wie Baden-Württemberg früher oder später in finanzielle Schieflage geraten. Der weiter fortschreitende Einwohnerzuwachs ist grundsätzlich

zu begrüßen und entspricht dem Szenario, das wir in unserem Masterplan kommunales Wohnen zugrunde gelegt haben. Wir treiben die verschiedenen gemeinsam im Stadtentwicklungskonzept beschlossenen Maßnahmen voran, wobei äußere Umstände uns hier immer wieder auch zu Geduld zwingen wie aktuell bei unseren Ausbauplänen in der Ludwigstraße. Gleichzeitig bemühen wir uns aber auch den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt, insbesondere durch Förderung des Ehrenamtes wie jüngst wieder am Ehrenamtsabend am 5. Dezember dargestellt, aber auch durch sozialintegrative Maßnahmen im Bereich vor allen Dingen der Flüchtlingsunterbringung zu fördern. Ich danke an dieser Stelle dem Gemeinderat sehr herzlich für die konstruktiv kritische Zusammenarbeit. Gerade in den letzten Wochen und Monaten stelle ich ein sehr gutes Miteinander über alle Fraktionen hinweg fest, das zum Wohle unserer Stadt wirkt und positive Veränderungsprozesse in Gang setzt. Ich danke aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Wendlingen am Neckar, die die ganze Fülle der genannten Maßnahmen unter einem laufend hohen Arbeitsdruck abwickeln und hierfür nach meinem Eindruck aus der Bevölkerung der Stadt auch immer ein berechtigt positives Feedback erhalten. Ich danke insbesondere dem Stadtkämmerer Weigel und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Vorlage dieses Haushaltsplanentwurfs. Die Zusammenarbeit im neu gebildeten Amt für Zentrale Steuerung mit der Amtsleiterin Frau Simon funktioniert reibungslos und effizient. Für die gut gelungene organisatorische Änderung danke ich allen Beteiligten in diesem Jahr ganz besonders. Ich danke auch insbesondere allen Ehrenamtlichen in unserer Stadt, die mit ihrem Einsatz ebenfalls vieles erst möglich machen, was im Hauptamt unbezahlbar wäre. Ich danke allen Unternehmen, die durch gutes Wirtschaften und unternehmerisches Handeln für die derzeit sehr hohen Gewerbesteuerzahlen sorgen, ebenso wie den Beschäftigten in den Unternehmen, die durch ihre Arbeit die konstant guten Einkommenssteueranteile sicherstellen.

Herr Weigel wird uns nun in gewohnter Weise in seiner Haushaltsanalyse die wichtigsten Zahlen und Fakten des Haushalts der Stadtverwaltung und auch der beiden Haushalte der Eigenbetriebe Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

vorstellen. Die weiteren Beratungen des Haushaltsplanentwurfs sehen vor, dass die Haushaltsreden der Fraktionen des Gemeinderats am 22. Januar 2019 erfolgen sollen. Der Haushalt soll dann voraussichtlich am 19. Februar 2019 verabschiedet werden. Ich freue mich auf die Haushaltsplanberatungen im Januar und Februar und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(gez.)

Steffen Weigel

Bürgermeister

Es gilt das gesprochene Wort.